

## ETAPPE 31

### Dobrzyca → Kolobrzeg

Dobrzyca (0,0 km) – Strzepowo (3,2 km) – Strachomino (5,5 km) – Rusowo (8,1 km) – Kukinia (10,9 km) – Las Kolobrzski (14,7 km) – Stramniczka (18,9 km) – Stramnica (22,8 km) – Kolobrzeg Marienkathedrale (29,4 km)

Land: Polen, Wojewodschaft: Westpommern, Kreis: Koszalin, Kolobrzeg, Erzbistum: Szczecin-Kamien Pomorski, Bistum Koszalin-Kolobrzeg

*Ich will dem Herrn singen, solange ich lebe, will meinem Gott spielen, solange ich da bin. Möge ihm mein Dichten gefallen. Ich will mich freuen am Herrn. Ps 104,33-34*

Der größte Teil der Strecke führt über eine leicht gewellte Moränenhochebene, in der direkten Nachbarschaft der Ostseeküste. Es überwiegt Offenland, lediglich vor Kolobrzeg verläuft die Route durch ein dichtes Waldgebiet, den Las Kolobrzski. Hier finden sich imposante Baumexemplare, darunter die Eichen Warcisław und Bolesław, die zu den ältesten in Polen zählen.

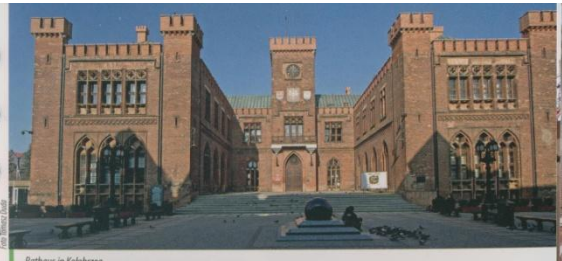
Wir kommen aus Dobrzyca (0,0 km) eine Asphaltstraße entlang in Richtung des Dorfes Strzepowo (3,2 km), in dessen Zentrum eine neogotische Kirche (*Kościół pw. św. Andrzeja Boboli*) aus der zweiten Hälfte des XIX. Jh. steht. Wir gehen durch das Dorf, das beinahe 2,5 km lang ist und setzen den Marsch fort. Über einen Gemeindefeldweg passieren wir Strachomino (5,5 km) sowie Rusowo (8,1 km) mit dem interessanten Schlosspark aus dem XIX. Jh., zahlreichen Naturdenkmälern und der Backsteinkirche und erreichen schließlich Kukinia (10,9 km). Hinter dem Dorf, auf der Höhe von Kukinia (13,3 km) biegen wir nach links auf

einen befestigten Feldweg, dem wir zum Rand des Waldes Las Kolobrzski (14,7 km) folgen.

#### Las Kolobrzski

Das mehr als 300 ha große Wald- und Sumpfgebiet war bis vor kurzem wenig bekannt. Es lag direkt an einem sowjetischen Flughafen, weshalb der Zutritt verboten war. Dadurch wurde das Gebiet nicht bewirtschaftet und deshalb auch nicht beeinträchtigt. Im Las Kolobrzski überwiegen Buchen- und Eichenwälder, sowie weite Sumpf- und Mooregebiete, in denen zahlreiche Vogelarten nisten, von denen Schwäne, Rohrdommlen und Kraniche die bekanntesten sind. Eine große Attraktion sind riesige Douglasien, Nadelbäume die im XIX. Jh. aus Nordamerika nach Europa importiert wurden. Im südlichen Teil des Waldes, direkt an der Route, wachsen große Eichen: die 650-jährige Eiche Warcisław und die älteste Eiche Polens anerkannte 800-jährige Bolesław.

Durch den Las Kolobrzski gehen wir anfangs einen Betonweg entlang und biegen nach ca. 450 m auf einen befestigten Wirt-



Rathaus in Kolobrzeg

schaftsweg. Wir passieren drei Kreuzungen mit Waldwege, biegen links ab und kommen erneut auf einen Betonweg. Wir gehen an den alten Eichen Bolesław und Warcisław vorbei und verlassen nahe der Siedlung Stramnica den Wald (18,9 km). Wir erreichen eine Asphaltstraße, anschließend einen Wirtschaftsweg, überqueren die Bahnleiße und kommen nach Stramnica (22,8 km).

#### Stramnica (Neu Tramm)

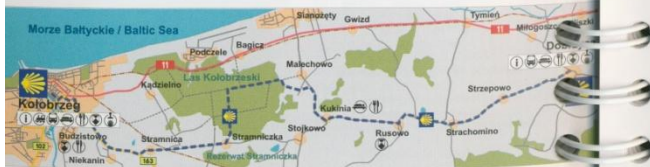
Dieses kleine Dorf spielte wegen seiner Lage eine bedeutende Rolle in der Geschichte des benachbarten Kolobrzegs. Hier war während der napoleonischen Kriege und der Belagerung der Stadt 1807 der Kommandostab der französischen Armee stationiert. Von den umliegenden Hügeln gab es nämlich eine hervorragende Aussicht auf die Stadt und ihre Umgebung. In Stramnica verstarb auch (wegen der Verletzungen, die er während der Kämpfe erlitten hat) der italienische Divisionsgeneral Pietro Teule. Hier wurden auch die Bedingungen der preußisch-französischen Friedens vereinbart, der die Kämpfe um Kolobrzeg beendete.

In Stramnica kommen wir zur Wojewodschaftsstraße Nr. 163 und biegen nach rechts in Richtung Kolobrzeg. Nach ein paar Kilometern erreichen wir die Grenzen der Stadt (25,2 km). Auf der ul. Bolesława Krzywoustego kommen wir zur Kreuzung (27,0 km) mit der ul. Bolesława Chrobrego, die nach Budzisto-

wo führt und Teil der südlichen Strecke des Pommerschen Jakobswegs ist (Koszalin – Białogard – Karłino – Kolobrzeg). Über die ul. Bolesława Krzywoustego, ul. Bogusława X, ul. Kamienna und ul. Armii Krajowej kommen wir ins historische Zentrum von Kolobrzeg direkt vor die Marienkathedrale (29,4 km).

#### Kolobrzeg (Kolberg)

Gelegen an der Mündung der Parsęta in die Ostsee ist Kolobrzeg eine der ältesten Städte nicht nur Pommerns, sondern ganz Polens. Sie ist ein sich dynamisch entwickelnder Kurort, in dem sich bis zu 40.000 Kurgäste aufhalten können. Eine mehr als 1000-jährige Geschichte, zahlreiche (häufig sehr wertvolle) Denkmäler sowie Naturschönheiten sind nur eine Auswahl der wichtigsten Elemente, die Kolobrzeg zum bedeutendsten Urlaubsziel der Wojewodschaft machen. Schon im IX. Jahrhundert existierte hier eine Wehrburg, die am Fluss Parsęta, in der Nähe des gegenwärtigen Bezirks Budzistowo lag. Hier gründete der Fürst Bolesław Chrobry im Jahre 1000 das erste Bistum, welches das ganze Gebiet von Pommern umfasste. Nach dessen nur kurzen Bestehen befand sich Kolobrzeg lange Zeit unter der Betreuung der Bischöfe von Cammin und erhielt im Jahr 1255 die Stadtrechte. Die Geschichte der Stadt ist untrennbar mit den reichen Salzwörkern verbunden, die schon im Mittel-



120

121

## ETAPPE 31

ter entdeckt wurden. Zur Zeit der Wehrburg in Budzistowo, waren auf der sog. Salzinse (Wyspa Solna) Arbeiter tätig, die sich mit dem Sieden des wertvollen Rohstoffs befassen. Die Salinen von Kolobrzeg gehörten den Herzögen von Pommern und waren die Quelle der großen wirtschaftlichen Macht der Stadt. Ab dem XIV. Jh. gehörte Kolobrzeg zur Hanse, in der sie oft eine wichtige Rolle spielte. In der Medizin wurden Solbäder zum ersten Mal im Jahre 1830 angewendet und genau diese Zeit gilt als Beginn des Kurwesens in der Stadt. Die riesigen Gradierwerke, die im späten Mittelalter entstanden, waren in den Kurparken bis zum Ende des XIX. Jh. tätig. Die Solewässer enthalten wertvolle Elemente, wie Brom, Jod, Kalzium, Magnesium. Ab dem XVII. Jh. wurde Kolobrzeg zu einer Festung, die u. a. von der Armee Napoleons im Jahre 1807 belagert wurde. Bis heute erhalten sind die Bastionen und Befestigungselemente, die zum Teil für Touristen zugänglich sind. Die größten Zerstörungen erlitt die Stadt im März 1945 während des SS-

Kampfes um Kolberg. Damals wurden beinahe 95% aller Bauten in Kolobrzeg zerstört. Die Stadt erlebt zurzeit eine Renaissance. Die wieder aufgebaute Altstadt gehört zu den schönsten in Westpommern und die riesigen Parks, zahlreichen Grünanlagen, Alleen und Gärten erwecken den Eindruck, als ob die Stadt ein einziger großer Garten wäre. Schon in der Vorkriegszeit wurde Kolobrzeg für die enorme Anzahl einzigartiger Baumarten bewundert, die eine Art dendrologische Rarität im europäischen Maßstab sind. Ein aufmerksamer Beobachter findet hier unter anderem Blau-Zedern, Amur-Korkbäume, Urweltmammutbäume, Flaumeichen oder Stinkeschen.

#### Die Kathedrale St. Marien

Die riesige Basilika gehört zu den besten Beispielen der Backsteingotik in Polen. Sie ist die einzige Kirche Pommerns und eine der wenigen ganz Polens, die im Innenraum sogar aus fünf Schiffen besteht. Ihr breiter, großer Turm wurde zum Wahrzeichen der Stadt. Die während des Krieges zerstörte Kathedrale wurde sorgfältig wiederaufgebaut und birgt heute wahre Meisterwerke, die wie durch ein Wunder von der Zerstörung verschont blieben. Am Eingang sieht man die südliche Pfeilerreihe, die deutlich vom Lot abweicht. Die Kirche wurde auf sumpfigen Boden errichtet und fing daher schon früh an, sich in verschiedene Richtungen abzusenken. Dank der Voraussicht des evangelischen Pastors Paul Hinz, der wertvolle Elemente der Kirchenausstattung vor den Kriegswirren versteckte, können sich heute die katedralen Sammlungen mit vielen Museen messen.

Besonders interessant ist die Predella (Unterbau) des Hochaltars, die die Pilgerfahrt zum Grab des Hl. Jakobus in Santiago de Compostela darstellt. Sie stammt von einem anderen, sich früher an dieser Stelle befindlichen, dem Apostel gewidmeten Altar, der jetzt im Nationalmuseum in Stettin aufbewahrt wird. Die Pilgergestalt ist auch auf dem an der Treppe zur Orgelempore hängenden Bild „Der Ritter auf dem Friedhof“ von 1492

sichtbar. Weitere äußerst wertvolle Kunstwerke sind ein prächtig verziertes Bronzetaufbecken aus dem XIV. Jh., die Chorungänge der Ratsherren und eine reiche Auswahl mittelalterlicher Kronleuchter, darunter die Schlieffekrone von 1523 und die Hohlkorn im Mittelschiff. Ein besonderes Meisterstück ist der siebenarmige Leuchter von 1327, einer der größten der Welt. Dieses Meisterwerk aus Bronze wurde von Jan Apengeter geschaffen und ist mit christlichen Symbolen in bester künstlerischer Form versehen. Den Innenraum der Kathedrale verziern außerdem zahlreiche Bilder, geschnitzte Altäre und Epitaphie berühmter Einwohner Kolobrzegs. Die Marienbasilika ist derzeit Konkathedrale des Bistums Koszalin-Kolobrzeg und eine von vier Kathedralen in der Wojewodschaft Westpommern.

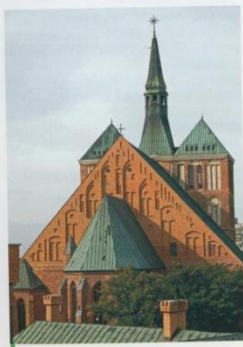
Vor der Kathedrale befindet sich das Denkmal zum tausendjährigen Bestehen des Bistums, auch Millennium-Denkmal genannt. Das Denkmal stellt den deutschen Kaiser Otto III. und den polnischen König Bolesław Chrobry dar, die vor dem zerrissenen Kreuz stehen. Darüber fliegt eine Taube mit Öl-zweig. 2008 wurde das Denkmal ausgebaut,



Das wertvolle Innere der Kathedrale in Kolobrzeg

indem zwei Päpste dazugestellt wurden: der Pole Johannes Paul II. und der Deutsche Benedikt XVI. Interessanterweise ist dies das erste Denkmal für Papst Benedikt weltweit.

Parafia pw. Wniebowzięcia Najświętszej Marii Panny  
ul. Mariacka 5, Kolobrzeg  
tel. (+48)94 354 83 79  
www.bazylika.kolobrzeg.pl



Basilika der Kathedrale in Kolobrzeg



Ein Fragment der Predella des Altars der Kathedrale in Kolobrzeg

122

123